

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate
werden die 5-gepaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1800

Ahrensburg, Sonnabend, den 20. Dezember 1890

13. Jahrgang.

Hierzu:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1891 eröffnet die „Stormarnsche Zeitung“ ihren 14. Jahrgang, wir bitten Bestellungen auf das 1. Vierteljahr baldmöglichst aufzugeben. Unser Blatt wird den bisher verfolgten Prinzipien der Parteilosigkeit, prompten und objektiven Berichterstattung unter besonderer Berücksichtigung der lokalen Kreis- und Provinzialverhältnisse auch ferner treu bleiben.

Die „Stormarnsche Zeitung“ kostet mit den beiden werthvollen Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und

„Landwirthschaftliches Zentralblatt“ bei der Post nur 1 Mt. 65 S., mit Bestellgeld 1 Mt. 90 S., im Bestellbezirke der Expedition 1 Mt. 50 S. vierteljährlich.

Zu baldigen und zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein
die Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Zur Schulfrage.

Der Kaiser fuhr am Mittwoch Vormittag kurz nach 10 Uhr im offenen Zwispänner vor dem Kultusministerium vor, um an der Schlußsitzung der Schulkonferenz theilzunehmen. Kultusminister Dr. v. Gofler empfing den Kaiser im Innern des Palais und geleitete ihn in das Konferenzzimmer, wo alsbald unter dem Voritze des Ministers die Sitzung begann. Zur Verhandlung stand die Berechtigungsfrage. Nach Erledigung derselben nahm gegen 1 Uhr der Kaiser das Wort zu einer etwa viertelstündigen Rede,

in welcher er u. A. besonders die Bedeutung der Religion für das Erziehungswesen hervorhob und der Konferenz seinen Dank für die mühevollen Arbeiten aussprach.

Namens der Konferenz dankte Fürstbischof Dr. Kopp dem Kaiser für seine, insbesondere durch die Einberufung der Konferenz wiederum bewiesene Fürsorge für die Erziehung der Jugend. In der Schlußsitzung gelangte auch durch Geheimrath von Lucanus eine königliche Kabinettsordre zur Verlesung, welche die weitere Verfolgung der Schulreformfrage in Aussicht stellt. In der Ordre heißt es u. a.: „Am auf Grund des gewonnenen reichen und werthvollen Materials möglichst bald bestimmte Entschlüsse zur Durchführung der Reformen fassen zu können, fordere ich Sie auf, mir baldigst Vorschläge wegen Bildung eines Ausschusses von etwa 5 bis 7 Männern zu unterbreiten, an welche die Aufgabe zu stellen sein wird:

1) Das Material zu sichten und zu prüfen und darüber in möglichst kurzer Frist zu berichten. 2) Einzelne als besonders tüchtig bekannte Anstalten sowohl Preußens als auch der übrigen Bundesstaaten zu besichtigen, um das gewonnene Material auch nach der praktischen Seite hin zu vervollständigen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es Ihnen auf Grund der Vorarbeiten möglich sein wird, einen Plan für die wichtige Reform des höheren Unterrichtswesens und auch für die notwendigen finanziellen Maßnahmen so zeitig aufzustellen und mir vorzustellen, daß die Einführung des neuen Planes bis zum 1. April 1892 erfolgen kann. Ich erwarte, daß über den Fortgang der Angelegenheit mir von Monat zu Monat Bericht erstatten wird.“ Endlich hält es der Kaiser für unerlässlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes, sowie

dessen Rang und Gehaltsverhältnisse eine entsprechende Regelung erfahren, und wünscht, daß dieser Punkt besonders im Auge behalten werde.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 19. Dezember. Am Sonntag, den 21. Dezember, sind die Padeschalter der Post für den Verkehr mit dem Publikum in demselben Umfange und während derselben Zeiten, wie an Wochentagen geöffnet! Ebenso werden die Padeschaltellunnen wie an Wochentagen erfolgen.

* Der Winter führt sein Regiment mit eiserner Strenge, schien es gestern zeitweilig, als ob er mildere Saiten aufziehen und uns eine kleine Erholungsprobe gönnen wolle, so war dies nur vorübergehend. Auf etwas Schneefall folgte wieder klarer, strenger Frost und heute Morgen war die Temperatur bis 13 Grad unter Null gesunken. Weiß genug kann hiernach unsere diesjährige Weihnacht werden, aber Gelegenheit zum Wohlthun und Geben wird der harte Winter auch im vergrößerten Maßstabe bringen!

* Herr Privatier Schacht und Frau hieselbst feierten am Mittwoch das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurden von allen Seiten zahlreiche Aufmerksamkeit erwiesen und die hiesige Liebertafel brachte demselben am Dienstag Abend ein Ständchen. Der Vorstand des Vereines nahm Veranlassung, Herrn Schacht in Anerkennung seiner bekannten großen Verdienste um die Förderung seiner Zwecke ein hübsch ausgeführtes Diplom zu widmen.

Wandsbek, 17. Dezbr. Eine arge Schlägerei, bei welcher Bierflaschen, Mauersteine und auch das leidige Messer als Waffen dienten, entspann sich heute Abend gegen 9 Uhr in einer Wirtshaus der Holtenauerstraße zwischen mehreren hiesigen und einigen bei dem Neubau der Silberer Brauerei beschäftigten Arbeitern. Mehrere der Theilnehmer trugen erhebliche Verletzungen davon, einer derselben mußte wegen einer tiefen Wunde, die ihm, vermuthlich durch einen Messerstich, an der linken Schulter beigebracht war, ins städtische Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei, welche alsbald auf dem Kampfsplatze erschien, stellte die Ruhe und Ordnung daselbst wieder her und verhaftete den Anführer der Schlägerei, in deren Verlaufe auch

mehrere Scheiben des Hauses zertrümmert wurden. — Der Dieb, der kürzlich einem Landmann aus Meindorf hieselbst von einem zweispännigen Wagen ein Pferd abpannte und damit entkam, ist in Altona ermittelt und verhaftet worden. Der Landmann erfuhr bei seinen Nachforschungen nach dem Verbleib des Pferdes, daß ein Mann, der sich Hoffmann nannte, das Pferd auf einem Hofe am Schulterblatt für 270 M. verkauft habe. Die benachrichtigte Polizei ermittelte, daß ein Maurerarbeitersmann in der Schumacherstraße sich wiederholt den Namen Hoffmann beigelegt habe, und nahm ihn fest. Er leugnete zwar, als er jedoch nach dem Hause geführt wurde, wo er das Pferd verkauft hatte, legte er ein Geständniß ab.

Altona, Geschworenengericht, 17. Dezbr. Der Schuhmacher Brzesnik aus Neichenhal, z. Z. in Altona, ist angeklagt wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Der Angeklagte kam am Sonntag, den 26. Oktober, nachdem er bis 11 Uhr Abends fleißig gearbeitet, in eine Wirtshaus und trank rasch einige Glas Bier. Er gerieth dann mit einigen jungen Leuten in Streit, der sich, als der Wirth Feierabend bot, auch auf der Straße fortsetzte. Hierbei verfezte der Angeklagte dem Metalldreher Kolbig mit einem dicken Bambushod einen dazartigen Hieb über den Kopf, daß der Verletzte zwei Tage später daran starb. Brzesnik will in der Nothwehr gehandelt haben, was jedoch durch die Beweisaufnahme widerlegt wird, er wird für schuldig befunden unter Annahme mildernder Umstände und zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der verurtheilte vorsätzliche Brandstiftung angeklagt ist der Dienstknecht Herrn. Gust. Lehmeder aus Wulfsfelde, 59 Jahre alt, unbestraft. Am 4. und 9. Noobr. d. J. entstand auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in dem Bette des Angeklagten, der bei dem Gutsverwalter in Poisbüttel in Dienst war, Feuer. Auffällig schien es den Leuten, daß L. an den betreffenden Tagen recht einwillig war, sich auch nicht beim Löschen betheiligte, sondern wie gestohlene auf das brennende Bett starrte. Als ihm sein Dienstherr befohl, einen Eimer voll Wasser zum Löschen zu holen, kam er diesem Verlangen wohl nach, schüttete das Wasser aber statt in das brennende Bett vor demselben aus. Das sind die ganzen Verdachtsmomente, welche gegen den Angeklagten vorliegen, wenn man als einen solchen

Am Altar getrennt.

Original-Roman von Ulrich Roden

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

29. Kapitel.
Ich liebe Sie.

„Ist der junge Mann wahnsinnig, sein Leben so nutzlos zu wagen?“ fragten sich entsetzt die Zuschauer.

Roderich Norden war kräftig und ein sehr gewandter Schwimmer, aber die Hindernisse, die er zu überwinden hatte, waren ungeheuer.

„Muth! Muth!“ schrie er abermals. „Ich werde Sie retten, oder mit Ihnen sterben.“

Doris hörte ihn, und seine Worte erfüllten sie mit neuer Widerstandskraft. Sie streckte die Arme nach ihm aus, als eine riesige Welle sich über sie ergoß und sie seinen Blicken entzog.

Und das Wasser brauste, siedete und zischte um ihn und schien seiner Anstrengungen, ihm die sichere Beute zu entziehen, zu spotten.

Kraftlos, unermüdet, schneller und schneller theilte er die Wellen, und endlich wendete er sich zur Küste zurück, Doris Gestalt in den Armen. Aber das Gestade zu erreichen, war keine leichte Aufgabe.

Ein Rettungsboot war ausgesetzt worden, aber würde es bis zu ihm vordringen

können? Würde seine Kraft nicht erlahmen, bis ihm Hilfe kam?

Diese Fragen durchblitzten Doris Seele. „Lassen Sie mich los,“ stöhnte Sie. „Sie werden genug zu thun haben, sich allein zu retten.“

„Und Sie glauben mich solcher Feigheit fähig?“ fragte er in schmerzlichem Tone. „Sie glauben wirklich, ich würde mich retten und Sie untergehen lassen?“

„Weshalb nicht? Es bleibt Ihnen keine andere Wahl. Das Rettungsboot wird uns nimmer erreichen.“

„So werden wir mit einander leben oder zusammen untergehen,“ erwiderte er, tapfer weiterkämpfend.

„D, ich beschwöre Sie, überlassen Sie mich meinem Schicksal, retten Sie nur wenigstens sich selbst, um — meinethwillen, Roderich, denn — denn, ich — liebe Sie!“

Und mit diesen Worten sank sie ohnmächtig in seine Arme zurück.

Fünf Minuten später legte Roderich die Gerettete auf den weißen Sand nieder. Die Menge, die sich inzwischen am Strande versammelt hatte, empfing ihn mit lauten Jubelrufen.

Eine Woche verging, ehe Doris soweit hergestellt war, Roderich danken zu können. Als Doktor Lang ihr zum ersten Male gestattete, das Zimmer zu verlassen, verweilte sie bis zum Abend auf der Veranda ihres Hauses. Sie sah Roderich herankommen und eilte ihm entgegen.

„Endlich darf ich Ihnen meinen Dank aussprechen,“ rief sie, ihm beide Hände entgegenstreckend. „Noch begreife ich nicht, weshalb Sie Ihr Leben für das meinige wagten.“

Das Rauschen der Wellen schlug leise an ihr Ohr. Ueber ihnen wölbte sich der sternensunkelnde Himmel. Der Mond verbarg sich hinter silberschimmernden Wolken, und Land und Meer waren in weiches Licht getaucht.

„Weshalb ich mein Leben für Sie einsetzte, möchten Sie wissen?“ wiederholte Roderich. „Weil ich Sie liebe, weil meine Liebe jeder Gefahr Trost bieten würde, Sie zu gewinnen.“

„Ihre Liebe ist grausamer, als der Tod,“ grollte sie. „Wehe der Frau, die sich von ihr behören läßt. Kein Wort weiter! Wenn ich könnte, würde ich die ganze Welt als Schranke zwischen uns aufstellen. Zudem Sie wagten, mir von Ihrer Liebe zu sprechen, haben Sie die Schuld der Dankbarkeit aufgehoben, die ich an Sie abzutragen hatte.“

Roderich war wie betäubt, so unerwartet, so vernichtend trafen ihn die Worte. Ehe er die Stimme zu einer Erwiderung fand, war Doris entflohen.

„Was bedeutet das?“ fragte er sich. „Ist meine Liebe ein nicht zu tilgender Schimpf? Oder bildet sie sich ein, ich trachtete nur nach ihrem Vermögen, ich gehörte zu der Klasse gemeiner Glücksjäger, die kein höheres Ziel kennen, als eine Mitgift zu erjagen?“

Doris hatte seinen Stolz auf das tiefste verletzt, und er gab es auf, sich noch ferner um sie zu bemühen.

Am folgenden Morgen wurden die Bekannten mit der Nachricht überrascht, daß Roderich Norden am Abend zuvor abgereist sei.

„Wie ärgerlich, daß die Anziehungskraft, die ihn hier festhielt, sich nicht mächtig genug erwies, ihn zurückzuhalten,“ bemerkte eine hübsche Blondine mit einem boshaften Blick auf Doris.

„Wahrscheinlich giebt es anderwärts einen mächtigeren Magnet, der ihn anzieht, wie es bei Herrn Norden auch billigerweise der Fall sein sollte, denn wenn ich recht beachtet bin, ist er verheirathet,“ erwiderte Doris kühl.

„Verheirathet?“ riefen einige der jungen Mädchen. „Aus welchem Grunde halten Sie ihn für verheirathet, Fräulein von Brand, und wer ist seine Frau?“

„Vor mehreren Jahren war er mit einem Fräulein Serena Hoffinger verlobt. Er liebte seine Brant leidenschaftlich, und es ist kein Zweifel, daß er sie längst heirathete.“

„Sie befinden sich vollständig im Irrthum, Fräulein von Brand,“ erklärte die kleine Blondine. „Es ist wahr, daß er sich mit Serena Hoffinger verlobte, aber aus unbekannter Ursache wurde die Verlobung wieder aufgehoben. Der junge Norden ging auf Reisen, und ungefahr um dieselbe Zeit starb ihr Vater. Nachdem die schöne Serena

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

nicht noch den Umstand rechnen will, daß das Fenster seines Zimmers im November geschlossen war. Die Geschwornen verneinen die Schuldfrage, was die kostenlose Freisprechung des Angeklagten zur Folge hat.

Altona, 17. Dezember. Der hiesige Magistrat hat auf Veranlassung des Handelsministers eingehende Erörterungen über die Lage der ausständigen Zigarrenarbeiter anstellen müssen, die sich namentlich auch darauf erstreckt haben, festzustellen, ob unter den Arbeitern und ihren Angehörigen ein Nothstand herrsche. Die Ermittlungen haben ergeben, daß von einem Nothstand überall keine Rede sein kann.

— 18. Dezember. Noch sind die Mörder des Schiffers Pidenpod nicht entdeckt, und schon ist wieder von einer ähnlichen Gewaltthat zu berichten, die indessen glücklicher Weise ohne tödtlichen Ausgang verlief. Bei Schulau lag vorgestern das Fischerfahrzeug des Fischers Triefsen vor Anker. Die Besatzung war an Land gegangen, die mit dem Winde herrühren konnte. Er begab sich unverzüglich an Bord und traf dort zwei fremde Männer, welche die Kajüte durchwühlten. Als sie des jungen Menschen ansichtig wurden, schlugen sie ihn mit einem Instrument nieder. Als Triefsen wieder zum Bewußtsein kam, waren die Räuber verschwunden. Durch die Ankunft des Nierbegehlagenen sind diese an der Ausführung ihrer Absicht verhindert worden und haben nichts mitbekommen. Der Verletzte ist außer jeder Gefahr.

Kiel, 15. Dezember. Der Voranschlag für die Rechnung des Schleswig-holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins pro 1891/92, welcher auf der am 19. d. M. in Neumünster stattfindenden Hauptversammlung zur Vorlage gelangen wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 103,010 M ab. Unter den Einnahmen finden wir folgende Hauptpositionen: Beiträge der Spezialvereine 9400 M, aus der Staatskasse 27 000 M, von der Provinz für die Veruchstation 6000 M, Fonds für den Weieriaffizienten 3007 M, Zinsen 2000 M, von der Veruchstation 42 460 M, dem Landwirthschaftlichen Wochenblatt 12 700 M. In der Ausgabe finden sich folgende Hauptposten: Inbalt und allgemeine Verwaltung 15 050 M, Verchiedenes 3900 M, für die Veruchstation 54 335 M, allgemeine Ausgaben 2035 M, Landwirthschaftliches Wochenblatt 12 700 M, Subventionen 14 900 M. Diese letztere Summe für Subventionen ist bestimmt für Bullenstationen 6000 M, Spezialvereine 1000 M, Markt, Geflügelzuchtvereine 500 M, Wienenzuchtvereine 2100 M, Fischereivereine 1000 M, Verein zur Erhaltung heimischer Deckengle 1000 M, Samenkontrolle 300 M und Subvention zur Beschädigung auswärtiger Schauen 3000 M. — Der in unserer Provinz sehr verbreitete Schleswig-holsteinische lauenburgische Hagel-Affekuranz-Verein hat im Jahre 1890 ganz bedeutende Entschädigungen zu leisten gehabt, so daß derselbe gezwungen gewesen ist, zur Deckung der Schäden und der Geschäftskosten à 1000 M Versicherungssumme den Betrag von 6,60 M zu erheben und außerdem den etwa 40 000 M betragenden Reservefonds mit zur Deckung der Schäden zu verwenden. Die in diesem Jahre zu leistenden Entschädigungen beliefen sich insgesamt auf 164 924 M. Den größten Schaden erlitt der Verein am 18. August d. J. mit 126 235 M, was mehr als 3/4 sämtlicher Schäden ausmacht.

Schleswig, 16. Dezember. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Langsee brachen vier Knaben im Alter von 12—14 Jahren durch das Eis

und ertranken. Die Knaben waren Söhne der Hufner Wiese, Petersen und Franzen. Besonders schwer wird letztere Familie durch dieses Unglück betroffen, da dieselbe zwei Söhne durch dasselbe verloren hat.

Kleine Mittheilungen.

— In vielen Orten der Provinz, wie Kiel, Flensburg, Neudöbber, Ederndörbe, Heide etc. sind gegenwärtig Petitionen gegen die Aufhebung des Feuertingeges im Umlauf, welche überall zahlreiche Unterschriften finden.

— Der Knecht des Hufners Saggau in Belau erkrankt beim Schlittschuhlaufen auf dem dortigen See. Seine Leiche wurde am nächsten Tage unter dem Eise gefunden.

— Der Wöner Steffen zu Burgstaaken auf der Insel Fehmarn kehrte mit seinem Sohne von der Jagd auf Wildenten heim. Als sie aus dem Boote steigen wollten und der Vater dem Sohne die Hinte hinstrecken wollte, stieß er mit den Händen gegen die Dollen des Bootes, beide Schiffe entluden sich und trafen den Vater so schwer in den Unterleib, daß er in kürzester Zeit verstarb.

— Die Sparrasse in Wiltter hatte im letzten Rechnungsjahre einen Umsatz 2803 507 M und einen Reingewinn von 15 306 M für wohlthätige Zwecke wurden 4014 M bewilligt.

— In Breibholz bei Neumünster wurde am Sonnabend eine Treibjagd abgehalten, bei der — garnicht geschossen wurde.

— Die Einladungen zu dem im nächsten Jahre in Heide stattfindenden Niedersächsischen Sängerkette werden noch im Laufe dieses Monats ergehen, die Anmeldungen müssen bis zum 1. März befristet werden. Man rechnet auf eine starke Theilnahme.

— Der seit Mai d. J. in Sülfeld wohnende Arzt Dr. Bachmann siedelt in nächster Zeit nach Seezen über.

— Eine eigenartige Handlung fand in der Kirche zu Lügumkloster statt. Ein junges Mädchen wurde konfirmirt und unmittelbar nach der Konfirmation getraut; die in dortiger Gegend dienende Braut war nämlich eine Sektirerin aus Dispreußen. Die Konfirmation erfolgte in der Muttersprache des Mädchens, dagegen wurde die Trauhandlung in dänischer Sprache vorgenommen, da der Bräutigam nur wenig deutsch verstand.

— In Wit bei Kiel fand der Knecht eines Hufners ein auf der Garderobe liegendes, mit Hühnerschrot geladenes Gewehr, legte es, ohne zu wissen, daß es geladen war, auf ein des Weges kommendes Dienstmädchen an und drückte los. Das Mädchen erhielt die ganze Ladung ins Gesicht und mußte nach Kiel in die akademischen Heilanstalten geschafft werden.

— Durch Explosion einer Petroleumlampe entstand am Sonnabend im Hause des Bäckers Martensen in Keitum Feuer, das alsbald das ganze Haus in Flammen setzte. 2 Kühe wurden gerettet, von dem Mobiliar konnte nichts geborgen werden.

Hamburg.

— Beim Passiren eines Zuges stürzte sich am Dienstag Abend auf der Lombardsbrücke ein bislang unbekannter Mann unmittelbar vor der heranbrausenden Lokomotive auf die Schienen und fand auf der Stelle den gesuchten Tod. Erst als der ganze Zug über den zermalnten Körper hinweggegangen war, gelang es, die Maschine zu stoppen, die nach Feststellung des Thatbestandes zur Weiterfahrt wieder in Bewegung gesetzt wurde. Von irgend welchem Verschulden seitens des Lokomotivführers kann keine Rede sein. Ueber die Personalien des Unglück-

lichen und die Beweggründe zu der unseligen That desselben werden die behördlichen Ermittlungen vielleicht Näheres zu Tage fördern. Der bis zur Unkenntlichkeit entstellte Körper wurde ins Kurhaus geschafft.

— Die Eisverhältnisse auf der Elbe haben sich in Folge des anhaltenden starken Frostes verschlechtert. Das in großen Massen im Hafen und im Strom treibende Eis hat an Stärke zugenommen, so daß es den Schleppern und Fährdampfern sehr schwer wird, durch das Eis hindurch zu kommen.

— Die rothen Omnibusse, welche früher zwischen Zeughausmarkt und Hohenfelde fuhren und bekanntlich sogar in einem Liede vom „letzten rothen Omnibus“ verherrlicht wurden, sind in Auktion per Stück für 40 bis 50 M nach Wandsbek verkauft worden. Das ist das Loos des Schönen auf der Erde!

— Ein entsetzlicher Anblick bot sich am Dienstag Morgen den Beamten der Bahnstation Wittenberge dar. Dieselben fanden dort auf den Schienen einen Menschen vor, dessen Körper fast mitten von einander getrennt war. Erschrocken war er von einem Eisenbahnzuge überfahren und zermalmt worden. Wie sich später ergab, war der Unglückliche ein Schaffner eines hiesigen Bahnhofs, ein verheiratheter Mann und Vater mehrerer Kinder. Derselbe hatte von der Direktion Urlaub nach seiner Heimath, einem nahe bei Wittenberge gelegenen Orte, erhalten. Da er somit zur Zeit nicht im Dienst war, scheint ein Unglücksfall schwer angenommen werden zu können. Es wird vermutet, daß der bedauernswürdige Mann freiwillig den Tod gesucht hat. Der Leichnam ist hierher geschafft und der Familie überliefert worden.

Deutsches Reich.

Ihre Majestät die Kaiserin ist am Mittwoch Abend gegen neun Uhr von einem Prinzen entbunden worden. Dem Kaiser wurde diese freudige Mittheilung während der Opernvorstellung überbracht. Derselbe begab sich sofort ins Schloß zurück.

Bei der Schlußsitzung der Konferenz für das höhere Schulwesen wurde der Kultusminister von Gohler durch eine Aufmerksamkeit des Kaisers überrascht. Er fand im Konferenzsaale das ihm gewidmete lebensgroße Brustbild des Kaisers vor, welches die eigenhändige Unterschrift trägt: „Sic volo, sic jubeo“ (also will ich's, also befehl ich's). „Man wird kaum fehl gehen“, so bemerkt hierzu die „Voss. Zig.“, „wenn man in diesen Worten die Anweisung des Herrschers für den Minister von Gohler erblickt, bei der ferneren Entwicklung des höheren Unterrichtswesens ganz nach den in den Reden des Kaisers ausgesprochenen Grundsätzen zu verfahren.“

Die Ansicht, daß Amtsvorsteher als „Beamte der Staatsanwaltschaft“ oder als „polizeiliche Vollstreckungsbeamte“ zu dem Schöffen- und Geschwornenamt nicht berufen werden sollten, erachtet der Justizminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern für irrig. Die Amtsvorsteher sind nicht Beamte der Staatsanwaltschaft, sondern nur Hilfsbeamte derselben. Diese Kategorie von Beamten hat aber unter der Bezeichnung „Beamte der Staatsanwaltschaft“, welche in dem § 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes in demselben Sinne gebraucht ist, wie in dem Titel 10 dieses Gesetzes, nicht inbegriffen werden sollen. Ferner scheint bei der Wahl der Bezeichnung „polizeiliche Vollstreckungsbeamte“ in dem § 34, wie die Gegenüberstellung mit den „gerichtlichen Vollstreckungsbeamten“ zeigt, nur an Vollstreckungsbeamte

im eigentlichen Sinne gedacht zu sein. Zu diesen aber gehören die Amtsvorsteher nicht, wenn dieselben auch in einzelnen Fällen zur Vollziehung eines Vollstreckungsaktes beauftragt sind und alsdann den Schutz des § 113 des Strafgesetzbuches genießen. Diese Auffassung ist nach dem Reichsanzeiger“ zur Kenntniß der Justiz und Regierungsbehörden gebracht worden.

Eine Berliner Lokal-Korrespondenz schreibt: Eine für das Leben des gemeinen Soldaten hochbedeutende Neuerung wird in den Garnisonen des Deutschen Heeres eingeführt werden. Die Mannschaften sollen fernerhin nicht die Gastwirthschaften u. j. w., in der Nachbarschaft der Kasernen, wo von politisch verdächtigen Personen umgeben auf sie eingewirkt werden kann frequentiren. Als Ersatz dafür sollen in den Kasernen sogenannte Mannschaften-Resourcen eingerichtet werden, in welchen auch dem gemeinen Soldaten für wenig Geld ein angenehmer Aufenthalt für seine dienstreife Zeit geboten werden wird. Die Mannschaften werden dort allerlei passende Lektüre, Gesellschaftsspiele, Billard und vor Allem gute Speise und Trank für ihr Geld finden. Die erste derartige Ressource gelangt in diesen Tagen im Kasernement des Kaiser Franz Grenadier-Regiments zur Eröffnung.

Nach den von den königlichen Eisenbahndirektionen erstatteten Berichten ist es vielfach gelungen, den regelmäßigen Güterverkehr an Sonn- und Festtagen in erheblichem Umfange einzuschränken, ohne daß sich Unzuträglichkeiten für die Verkehrs- und Betriebsverhältnisse dadurch ergeben hätten. Indessen ist ohne Rücksicht auf die im Interesse der Sonntagsgäste getroffenen Maßnahmen in den einzelnen Direktionsbezirken seitens des Arbeitsministers in einem Erlass vom 5. Dezember die königlichen Eisenbahndirektionen aufgefordert, auf weitere Einschränkung der Sonntagsgüterzüge Bedacht zu nehmen. Der Herr Minister will ferner, daß man die Einschränkung des Stückgutverkehrs schon an den Sonnabenden und an den einem Festtage vorangehenden Wochentagen, sowie die Schließung der Güterböden schon am Sonnabend Nachmittag für die Güterannahme — mit Ausnahme von Eilgut und Vieh — ins Auge faßt.

Am Nord-Deise-Kanal waren nach einer Mittheilung der Regierung für die Budgetkommission am 1. Oktober von den zu fördernden 77 Mill. Kubikmetern Erde 23 gefördert. Es waren 7474 Arbeiter beschäftigt, wovon 3289 in den Baracken der Kanalbauverwaltungen untergebracht waren. In der Einkommensteuerkommission des Abgeordnetenhauses wurde der Steuertarif nach den Vorschlägen der Subkommission angenommen. Danach steigt die Einkommensteuer über 30 500 M derart von 3 Prozent an aufwärts, daß sie bei 100 000 M — 4000 M also 4 Prozent erreicht. Nach dem aufgestellten Tarif wird 36 000 M Einkommen der Prozentfuß von 3 1/4, bei 56 000 M von 3 1/2, bei 84 000 M Einkommen der Prozentfuß von 3 3/4 erreicht.

In den sozialdemokratischen Parteifonds sind im November 19,639 Mark geflossen!

Ausland.

Schweiz.

Der Bundesrath hat die Ausweisung folgender Personen aus der Schweiz beschlossen: Paul Bernard aus Brest in Frankreich, Louis Joseph Galeani aus Vercelli, Petraraja, genannt Janvier, aus Neapel, Nivigo Hissio alias Marelli aus Triest, Stojanow und Peraskiew aus Bulgarien, Lucien Weil aus Frankreich, sämmtlich in Genf wohnhaft. Die Ausweisung erfolgt, weil die Genannten ihre anarchistische Propaganda auch in der Schweiz fortsetzt, zu gewaltthätigen Umsturz-

ein ganzes Jahr vergebens auf die Rückkehr ihres treulosen Anbeters gewartet hatte, heirathete sie einen Baron von Sengen. Das Paar lebte nicht glücklich, und als ihr Gatte starb, fühlte sie sich wie aus Sclavenbanden befreit. Wie man mir erzählte, kommt sie demnächst hierher. Zweifellos erfuhr sie, daß Norden hier weilte, und folgte den Spuren des Ungetreuen, während die Nachricht von der Ankunft seiner ehemaligen Braut ihn in die Flucht trieb.

Doris hörte in athemlosem Schweigen zu. Wie zu Stein verwandelt starrte sie vor sich hin.

Serena und Roderich hatten einander nicht geheirathet, sondern sich schon vor drei Jahren von einander losgesagt? Wie war das möglich? Wie konnte Roderich, der Serena so leidenschaftlich liebte, freiwillig auf sie verzichten? Oder war in jener verhängnisvollen Nacht das Gewissen in ihm rege geworden, als die junge Frau, die er so schmählich verlassen hatte, in den Tod gehen wollte, um ihm seine Freiheit wiederzugeben?

Daß er sie jetzt wahr und aufrichtig liebte, das zu bezweifeln, war Doris unmöglich. Hätte er nicht ohne Bedenken sein Leben für sie gewagt? Und sie war grausam genug, ihn fortzuschicken.

Doch nein, das Schicksal selbst hatte die Vergeltung über ihn verhängt. Er sollte leiden, wie sie gelitten hatte, den Schmerz

unerwideter Liebe kennen lernen, wie sie ihn gekannt.

30. Kapitel.

Serena tritt wieder auf.

„Wenn ich jemals die Vergangenheit vergesse, will ich ihm vergeben, nicht eher“, dachte Doris voll Bitterkeit.

Sie versuchte wieder das alte Leben in der früheren Weise aufzunehmen, so glücklich zu sein, wie sie es gewesen war, ehe Roderich ihren Pfad zum zweiten Male kreuzte. Die Aufgabe zeigte sich schwerer, als sie vermuthet hatte.

„Endlich hast Du meine Liebe gewonnen“, rief eine Stimme in ihrem Herzen beständig. „Weshalb vernichtest Du dein und Dein eigenes Glück, indem Du ihn zurückstiebst?“

Sollte sie ihm schreiben und ihn zu sich zurückrufen? Er war noch immer ihr Gatte.

Nein, das durfte sie nicht, dagegen empörte sich ihr Stolz. Er hätte nicht so schnell gehen sollen.

Im Laufe der Woche traf die verwitwete Baronin Serena in Ostende ein. Seit jener schrecklichen Begegnung vor drei Jahren standen Doris und Serena einander zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht gegenüber.

Serena wurde geisterbleich, als sie die bekannten Züge erblickte.

„Wer ist das junge Mädchen?“ fragte sie ihre Begleiterin.

„Fräulein von Brand,“ erwiderte diese, der anmuthigen, schlanken Gestalt Doris voll Bewunderung nachschauend. „Wie bleich Sie sind, gnädige Frau! Sollte man nicht meinen, Sie hätten einen Geist erblickt?“

„Mir ist beinahe, als wäre es in der That der Fall gewesen,“ erwiderte Serena. Sie blieb ernst und verstümmt.

„Ich habe noch nie eine so wunderbare Aehnlichkeit gesehen,“ murmelte sie, als sie sich in ihrem Zimmer allein sah. „Wüßte ich nicht, daß Doris in ihrem Wellengrabe ruht, so würde ich sagen, jenes Mädchen ist keine andere, als Doris, nur älter, größer und unendlich viel schöner.“

Am nächsten Tage bemühte sie sich, in den Bereich der Stimme dieses schönen Mädchens zu kommen, und wieder war sie betroffen, zu hören, wie genau diese Stimme der ihrer ehemaligen Mitschülerin glich. Noch in derselben Stunde wurden Serena und Doris einander vorgestellt.

Sie erinnerte mich in merkwürdiger Weise an eine ehemalige Bekannte,“ sagte Serena. „Die Aehnlichkeit zwischen Ihnen und jener ist eine geradezu verblüffende.“

Sie beobachtete Doris scharf, und das Erröthen und die Verwirrung des lieblichen Gesichts entgingen ihr nicht.

Je länger Serena mit Doris sprach, desto mehr befestigte ein gewisser Verdacht sich in ihrer Seele.

Mit der ihr eigenen Gewandtheit lenkte

sie das Gespräch auf Unterrichts- und Erziehungsanstalten.

„Wo wurden Sie erzogen, Fräulein von Brand?“ fragte sie plötzlich.

„In der Anstalt der Frau Demaret in Erlenbusch bei Hamburg,“ erwiderte Doris unbedacht.

Jetzt war jeder Zweifel beseitigt. Die Veränderung in der Erscheinung und Haltung war für den haßgeschärften Blick der jungen Wittve kein Hinderniß, den Schleier zu durchdringen, mit dem Doris sich umgab.

„Ich kenne Dich, mich zu betrügen bist Du außer Stande,“ rief Serena mit schriller Stimme. „Du bist Doris Brand, jenes Mädchen, das mir das Herz des Geliebten stahl, weil ich Dir einen Brief an ihn anvertraute. Du bist also nicht todt, bist aus dem Grabe erstanden, um aufs neue zwischen uns zu treten. Weshalb segelst Du hier unter falscher Flagge? Fräulein von Brand, in der That! Nun, ehe der Morgen graut, werde ich Dich den Gerichten als Betrügerin angezeigt haben!“ Und wie ein Wirbelwind stürmte sie fort.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgebrochene Verbrecher. Die in Cayenne erscheinende Zeitung „La Vigie“ meldet unterm 6. November, daß 150 rückfällige Verbrecher aus der Strafanstalt Saint Jean entwichen sind. Wahrscheinlich sind die Unglücklichen in den Wäldern verhungert, da mehrere halbverweste Leichen in den Wäldern gefunden wurden.

der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung auf...

Italien.

In Rom ist auf den österreichischen Botschafter...

Großbritannien.

Der Kampf zwischen den Anhängern und Gegnern...

ihn so unglücklich, daß er in furchtbaren Schmerzen...

Asien.

Wie dem „Neuterschen Bureau“ aus Bombay...

Amerika.

Nach aus Rapid City (Dakota) eingetroffenen...

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle...

mordet und dann von dem Unhold Feuer angelegt...

Südholfsteiner Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Ahrensburg. Am Mittwoch Abend fand bei Kamerad...

anherberndliche Generalversammlung der freiwilligen...

— Im Laufe des nächsten Jahres feiern noch mehrere...

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met.

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, den zahlreichen Freunden und Bekannten...

Holz-Verkauf.

Am 2. Weihnachtstage, Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr...

Welche Zeitung soll der deutsche Landwirth lesen?

Die nützlichste und lehrreichste landwirthschaftliche Zeitung ist laut Ausspruch...

Künstliche Düngemittel: Thomasphosphatmehl, Kainit, Superphosphat etc.

Ahrensburg. E. Pahl.

Kirchenkonzert.

Am ersten Weihnachtstage, Nachmittags 5 Uhr, findet in der Kirche...

Waldesruh.

Zum BALL am 1. Weihnachtstage, Donnerstag, den 25. Dezember...

Am zweiten Weihnachtstage: Grosse Tanzmusik.

ausgeführt von der Stormarnschen Kapelle. Anfang 6 Uhr.

Staatspapiere kaufen und verkaufen coursmäßig mit nur 1/10 pro Cent Provision.

Tannenbaumschmuck

Lametta, bunte Kranzperlen, Gold- und Silberschmuck, Engel, Baumspitzen, Kerzen und Leuchter.

Bekanntmachung.

Hiermit den Interessenten zur Anzeige, daß von morgen Sonnabend, d. 20. Decbr. ab...

Öffentlicher Verkauf

von Ländereien, Wiesen etc. Auf Wunsch auch eine ganze und halbe Hufe.

Die dem Hofbesitzer Herrn C. Hat zu Haisbüttel gehörenden und dazwischen...

Hierzu wird ein Termin auf Montag, den 29. Dec. 1890, um 2 Uhr Nachmittags...

Abends 8 Uhr. C. Reiche, beid. Auctionator.

Gesangbücher.

für den Schulgebrauch a 1 M. 80 Pfg., elegant gebunden mit Goldschnitt...

Neu! Pielblinge Neu!

der Volks-Konzerte ist der Titel eines neuen musikalischen Mark-Albums...

Reine Ungarweine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) M. 3.40, franco...

Anton Thor, Weinbergbesitzer, Werschetz, (Ungarn.)

Federn

von 3000 Gänzen hat abzugeben Delingsdorf. Brockmann.

Satrupe Viehwaschpulver.

Bekannt und geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend.

Staatsprämienloose, Antauf überall gesetzlich gestattet. Jedes Loos wird mit einem Treffer gezogen.

Neueste Tannenbaum-Verzierungen

pr. Dhd. von 25 Pfg. an, Tannenbaum-Bisquits, Lichte

Besten Hamb. Kuchensyrup pr. Pfd. 35 Pfg., bei Abn. von 5 Pfd. billiger, sowie sämmtl. Gewürze

Ahrens Alpini-Wein feinstes diätetisches Genußmittel (4 Flasche 0.75 und 2.50 M.)

Landwirthschaftliche Maschinen aller Art empfiehlt Ahrensburg H. Peemöller.

Beste Bezugsquelle. Das große Bettfedern-Haus B. Benjamin in Altona b/Hamburg.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt Visitenkarten in sauberster, modernster Ausführung...

Gesucht zu Oitern v. J. ein junger Mann im Alter von 16 bis 18 Jahren...

Gust. Schmidt, Zimmermeister, Zandorf-Bohe.

Tannenbaum-Schmuck und Confect
in großer Auswahl, reizende Neuheiten

Tannenbaum-Lichte
! nicht tropfend!

Toilette-Seifen
in einfachen und eleganten Cartons

Hochfeine Taschentuch-Parfüms
in bekannter extra kräftiger Qualität

empfehlen
Aug. Prahl,
Ahrensburger Drogenhandlung.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Harri Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 Pf.
das Pfund, vorzüglich gute Sorten
1. u. 1. M. 25 Pf., prima Halb-
dannen nur 1 M. 60 Pf.,
prima Ganzdannen nur 2 M.
50 Pf.

Bei Abnahm. v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen) prima Inlettstoff
aufs Beste gefüllt
einschl. 20 u. 30 Mk. Zwei-
schläfig 30 u. 40 Mk.
Für Hoteliers und Gästler Extra-
preise.

Nähmaschinen,
System Singer,
empfehlen unter zweijähriger Garantie
Ahrensburg. **A. Henze.**

Ankauf von
geräuch. Schinken, gelbem
Wachs und Leinwand.
P. Hansen,
Ahrensburg, Olbesloe.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle eine große
Auswahl in Schultaschen
für Knaben und Mädchen, sowie **Koffer,**
Damentaschen, Hosenträger, Plaid-
riemen, Damengürtel und sämmt-
liche Lederwaren.
Ferner
eine große Parthie Schlittschuhe
a Paar 50 h.
Ahrensburg. **J. Stegmann.**

Frische helle gesunde
Malzkeime,
Reisfutttermehl, Meie etc.
empfehlen zu den billigsten Preisen
Henry Beland,
Wandsbek, Bollstraße 11.

Feinsten Hamburger
Kuchen-Syrup
empfehlen
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Warnung
"Sind die schoten"
Unter-Steinbaukasten
so beliebt?

Well sie nicht, wie andere Spielsachen,
schon nach einigen Tagen wertlos sind,
sondern den Kindern viele Jahre hindurch
angenehm und beschäftigend
gewähren, und weil sie folglich das auf
die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil
ferner auch den Eltern das Nachbauen
der wahrhaft prächtigen Vor-
lagen angenehme Unterhaltung
bietet, und weil jeder Kasten
ergänzt werden kann.
Dies ist aber bei
teuer
der aufgetauchten
minderwertigen Nachahmungen
der Fall, vor deren Ankauf dringend
gewarnt werden muß. Wer nicht durch
den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht
sein will, der weise jeden Kasten ohne die
Fabrikmarke "roter Unter" als unecht
zurück. Illust. Preisliste gratis.
F. Ad. Richter & Cie.
Hildesheim.

Schadendorffs Hotel
AHRENSBURG.

Dienstag, den 30. December d. J.:
2. Abonnements-Concert
u. **Ball**

gegeben von der Capelle
des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 31,
(anerkannt beste deutsche Militär-Capelle)
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten
Herrn Mohrbutter.

Die Ball-Musik wird ausgeführt von der ganzen Capelle (22 Musiker).
Tanz-Abonnement nur 60 Pf.
Anfang präc. 7 Uhr. Entree a Person 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Schadendorff.
Abonnements-Karten an der Cassé vorzeigen.

Mk. 5.— Abonnementspreis pro Quartal bei allen deutschen Post-Anstalten Mk. 5.—

Täglich 2 mal. Täglich 2 mal.
Deutsches Tageblatt
mit reich illustrierter 16 Seiten starker Sonntags-Beilage „Sonntags-Feim“, „Verlosungs-Beilage“ und Produkten- und Waaren-Marktfbericht.

Redaction und Expedition: Berlin SW., Königsgräber Straße 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konservativ im Sinne der kaiserlichen Politik bei enger Fühlung mit den konservativen Parlaments-Fractionen. Seine wirtschaftliche Devise ist: Schutz und Förderung der Productivkräfte, also der Industrie, der Land-wirtschaft, des Handwerks, des Handels und Berücksichtigung der berechtigten Inter-essen aller Berufsstände.

Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlaments), des Heeres und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels etc. Ausführlicher Coursbericht. Gediegene Feuilleton. Gute spannende Romane.

Nächster Quartalsroman: „Der Stellvertreter“
von **Hans Hopfen.**

Anzeigen finden im
„Deutschen Tageblatt“
die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten Kreisen.
Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco.

Großes Parthien-Lager
von **August Mosehuus,** Ahrensburg.

Empfehle als ganz besonders billig:
1 Parthie prima Bettbezüge, Meter 60 Pf.
1 Parthie wasch. Kleider pr. 7 1/2 Meter, a 3,50 Mk.
Filz- und Velour-Röcke in großer Auswahl.
Leinene Herrenhemden, Stück 2,00 Mk.
Leinene Damenhemden, Stück 1,80 Mk.
Blau gestreifte Herrenhemden Stück 2,20 Mk.

Zu Weihnachtsgeschenken

halte mein Lager von **Bilderbüchern,**
Jugendchriften, Schreibmappen,
Lederwaren, als: Porte-
monnaies, Zigarrentaschen, Brief-
taschen, Visitenkartentaschen mit
und ohne Stickerei, **Schreib-, Ob-**
laten-, Briefmarken- und Photo-
graphie-Albums,
Tuchkästen, Federkästen

Briefpapier
in eleganten Kassetten zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
E. Ziese, Ahrensburg.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

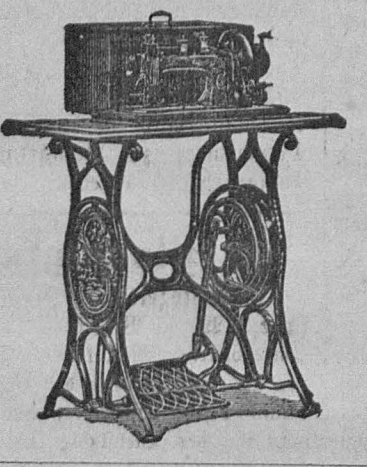
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: (N^o 764)
Guido Schmidt, Ahrensburg.

Neu eröffnet!
Am Anfang August dieses Jahres habe ich
Lübeckerstr. 52, Wandsbek
ein
Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft
eröffnet.

Indem ich stets nur gute, moderne und dauerhafte Waare führe von gutem Schnitt und Sitz, und dieselbe bei reeller Bedienung zu möglichst niedrigen Preisen verkaufe, bitte ich, bei Bedarf mich mit Ihrem werthen Besuch beehren zu wollen.

H. Eggers, Wandsbek,
Lübeckerstraße 52.



Als passendes
Weihnachtsgeschenk
bringe mein Lager von
Nähmaschinen
in empfehlende Erinnerung.
P. Taddiken,
Ahrensburg.

Eine große Parthie
Reise-, Schlaf- und Pferde-
Decken
hat sehr billig abzugeben
P. Hansen,
Ahrensburg, Olbesloe.

Am Montag, den 22. d. M.
lasse ich
300 Pfund junges fettes
Rindfleisch
in Ahrensburg verkaufen, a Pfd.
55 Pf., Beefsteak a Pfd. 80 Pf.
J. Peters, Stellmoor.

Zu Weihnachten
empfehle mein Lager von
Taback, Cigarren,
Pfeifen, Cigarrenspitzen, Galan-
teriewaaren, Bilderbüchern,
Albums, Gesellschaftsspiele, Ob-
laten und Tannenbaumschmuck. Auch
andere Bistienarten in sauberster Aus-
führung, und bitte um rechtzeitige Be-
stellung.
W. Seidenfaden,
Ahrensburg.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, ver-
sende gegen 3 Mark Nach-
nahme. Kiste und Verpackung berechne
nicht.
Wiederverkäufers sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehle mich zur Lieferung von
Sarpfen

Bestellungen erbitte bis spätestens
Dienstag, den 23. d. Mts.,
Mittags.
Ahrensburg. **J. Leisering.**

!! Delicatessen !!
Lachs, marinirt in Dosen,
Hummer, Kronen,
Sardinen in Del ff.,
Appetit-Sild,
Anchovis, Christianer,
Sardellen,
Heringe, Holländer,
Heringe, in Sauer,
Schweizerkäse,
Holländer Rahmkäse,
empfehlen
Guido Schmidt,
Ahrensburg am Weinberg.

Ehrenerklärung.
Bei der Revision der Schulrechnung
am 9. Sept. d. J. gemachte Aeußerung,
woburh sich 1/2 Fuhrer Krohn beleidigt
fühlte, nehme ich hierdurch voll und ganz
zurück.
Delingsdorf, den 16. Dec. 1890.
F. Mohr.

Hotel & Pension
WALDBURG.
Am
Ersten Weihnachtstage d. J.:
Grosser Ball.

Da eine besondere Einladung durch
Karten nicht stattfindet, erlaube ich mir
die Bewohner Ahrensburgs und Umgegend
hierdurch freundlichst einzuladen.
Hermann Lampe.
Anfang 7 Uhr.

Vindenhof-Ahrensburg.
Am zweiten Weihnachtstage:
Grosse
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet
W. Kröger.

Am Neujahrstage 1891:
Grosse
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet
Johs. Schierhorn,
Ahrensburg.

Hamburg-Altonaer Central-
Wichmarkt, den 17. Dezember.

Hornviehhandel heute flau. Schafvieh-
handel ebenso bei unveränderten Preisen.
Die Preise stellten sich für holsteinische Rind-
er auf 21-22 Thlr. für Mittelwaare auf 20-21
Thlr. und für geringere Waare auf 18-19
Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Markt-
schammel auf 50-55 Pfd., für mecklenburger
auf 45-50 Pfd. und für ordinäre Waare auf
40-45 Pfd. pr. Pfd. Am Markt standen 129
Rinder und 308 Schafvieh, von denen bejw.
— und — Stück unverkauft blieben.
In den verfloßenen 7 Tagen verlief der
Schweinehandel gut für das Blaggeschäst.
Bezahl wurden für Sengschweine Mk. —
bis —, beste fette schwere zum Verkauf Mk.
Mk. 51-52, Mittelwaare 50-51, Sauen Mk.
42-46 pr. 100 Pfd. und Ferkel Mk. 48-50 pr.
100 Pfd. — Die Gesamtzufuhr an Schweinen
betrug vom 10. bis incl. d. 16. d. Mts. 10 000
Stück. In derselben Zeit wurden nach England
versandt — kleine russische Ferkel, nach dem
Süden 500 Rinder und 3000 Schweine. Der
Kalberhandel verlief gut. Am Markt standen
915 Stück, Rest blieben — Stück. Preise
von 75 bis 90 Pf. pro Pfd.

Witterungs-Beobachtungen.

Dezember	Barometer		Thermometer		Wind
	Stand	in mm	Stand	Grad Reaun.	
18. 9 U. N.	760,5	—	3,5	NW	
19. 9 U. N.	758,8	—	12	D	
Höchste Temperatur am 17. — 4 Gr.					
" " " 18. — 1,5 "					

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.
Nachdruck verboten!
20. Dez.: Frost, meist bedeckt, theils
sonnig, windig.
21.: Frost, meist bedeckt, rauher
lebhafter Wind. Strichweise Schnee.
22.: Frost, meist bedeckt, rauher
lebhafter Wind. Niederschläge, lebhaft
windig, Temperatur kaum verändert.